



Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Königsplatz 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (mit
Wochenausgabe) 204. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
öffentlichungsorgan für die Reichsregierung, die Reichs-
verwaltung und die Reichsämter. Für unentgeltlich
eingesandte Beiträge keine Gewähr. - Geschäfts-
leitung: Dr. G. G. G. (Halle), Postfach 11, Fernr. 276 21.
Einzelpreis 10 Pf. - 10. Jahrgang Nr. 170

Ausgabe Halle

Wochenpreis monatlich 2.- RM. Postfrei 20 RM.
Bezahlung: - 20.11.1933 2.10. RM. (incl. 40.50 RM.
Zustellungsgebühr) zahlbar 20 RM. (incl. 40.50 RM.
Zustellungsgebühr) - RM. - keine Geschäftsbesorgung bei
Einzelnachzahlungen. - Die Zeitung gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Freitag, den 23. Juni 1933

England restlos auf dem Trockenen

Moskau lehnt wieder ab

Antwort auf die „neuen“ französisch-britischen Vorschläge überreicht - Böhmige Ergebnislosigkeit der Besprechungen - Keinerlei Anzeichen für Einlenken der Sowjets

Moskau, 22. Juni. Die Donnerstags-Untersuchung zwischen Molotow und den französischen und britischen Unterhändlern dauerte nur eine knappe halbe Stunde. Wie verlautet, wurde dem Vorgesetzten von Molotow die offizielle Antwort der Sowjetregierung auf die letzten britischen Vorschläge übergeben. In Moskau unterrichteten Kreise zum Teil mit an, daß mit der Ablehnung der letzten von Strang ausgebrachten Kompromißformeln, welche die Antwort Molotows zweifellos enthält, die Verhandlungsmöglichkeiten Strangs zunächst erschöpft sind. Wenn es nicht gelingt, auch noch ein weiteres Scheitern der Mission Strangs zu vermeiden, so muß doch festgestellt werden, daß für das Foreign Office jetzt doch nur ein Alternatives bleibt: die sowjetischen Bedingungen entweder vorbehaltlos anzunehmen oder abzulehnen.

Britisch-französischen Vorschlägen jeweils nur in Unterführungsfragen sprüchlich. Es darf ferner als sicher gelten, daß die Donnerstagsnachmittag überreichte Antwort der Sowjetregierung auf die „neuen“ englisch-französischen Vorschläge sich auf dieselben abziehenden die Linie bewegt.

Es liegen bis jetzt keinerlei Anzeichen dafür vor, daß der Kreml in einem Einlenken bereit ist. Dies ist um so weniger zu erwarten, als der springende Punkt des ganzen Problems, die Frage der britischen Fernüberverpflichtungen nach wie vor völlig ungeklärt ist.

Verärgerung an der Themse

Der diplomatische Korrespondent des Reuters-Büros meldet: Eine amtliche Bestätigung des Moskauer Berichtes, wonach Molotow die letzten britischen Vorschläge abgelehnt habe, sei in London noch nicht eingetroffen. Man warte den Bericht des britischen Vorgesetzten ab, die die britische Regierung eine neue Initiative ergreifen könne. Man habe jedoch den Eindruck, daß der in Moskau veröffentlichte Bericht, wonach die letzten britischen Vorschläge keinen Fortschritt darstellten, zum mindesten auf eine Unterabstimmung zurückzuführen sei; denn die britischen Vorschläge seien dem sowjetischen Korrespondenten zu Grunde liegenden Grundlag sehr weit entgegengekommen, wenn sie auch nicht so spezifisch im Wortlaut gewesen seien.

Tiefschlag aus Moskau

Halle, 22. Juni. Der amtliche Optimismus, den man am Mittwoch auch noch in London und Paris über den Fortgang der Moskauer Verhandlungen zur Schau trug, ist in einer Weise ad absurdum geführt worden, wie es sich selbst die größten Besimten unter den Einreisepolitikern niemals träumen ließen. Man kann sich den Schock der britischen Öffentlichkeit vorstellen, die noch kurz vor dem niederliegenden Kommuniqué in Moskau aus dem Mund des Unterhändlers sekretärs Butler hörte, daß die britische Regierung mit dem Stand der Verhandlungen „aufreien“ sei, während Chamberlain ebenfalls die englischen Parlamentarier mit Ausblicken auf einen baldigen Fortschluß trübte.

Unter Gauleiter zum „Tag des Deutschen Volkstums“

Halle, 22. Juni. Gaupressenleiter Hans Flohr gibt folgenden Gemeinrat unteres Gauleiters zum „Tag des Deutschen Volkstums“ bekannt: „Das große Erwachen unseres Volkes machte vor den ersten Jahren von 1918 nicht halt. Das Befreiungs- und das Freiheitskämpfer der Väter, die Freiheitskämpfer der Väter und die Sonne über der Welt zeigte den Deutschen im Märtyrerdienst und Blut der Brüder jenseits der Grenze.“

Die Fahrt der „Alten Garde“ unseres Gauces

Von Gaupressenleiter Hans Flohr

Halle, 22. Juni. Wenn mit dem heutigen Freitag die Turnreise zum Zentralkampfen der „Fahrt der Alten Garde“ unseres Heimatganges beginnt, so nehmen damit schöne Stunden gemeinsamen Erlebens und der Kameradschaft ihren Anfang. Im Jahre einmal, um die Zeit der Sommerferien, ruft der Gauleiter die alten Kämpfer des Führers seines Gauces zusammen, um im Weisheit der alten Kämpfer auf dem Hainberg in Freyburg bei den leuchtenden Flammen des Sommerbeneders den politischen Soldaten des Führers ihre Lehren zu weihen und zu befestigen. Das ist für die neue Bohne verbunden mit dem alten Kampfsitz und jenem Kampfsitz, mit jener Eiferbereitschaft, was die Grundlagen waren zum Kampf der Alten Garde, zur Eroberung Großdeutschlands.

Teilnehmen mit ihren Wirkstätten einen frohen Gemeinschaftsabend bieten. Der Sonnabend führt die Alte Garde zu den Räubern von Fern und Nöcker, wo der Gauleiter sprechen wird. Von hier aus wird dann die Fahrt in die Stadt der ersten Gauleitung, Freyburg, an der Uhrzeit, angetreten. Die Rundgebung der Alten Garde auf dem Marktplatz wird sich anschließen, wo unser Gauleiter zur Alten Garde und zur Volkseinheit spricht.

Schönheit! Die Teilnehmer mit einigen Vorführungen erfreuen und nach dem Abendessen wird die große Feierstunde auf dem Hainberg ihren Anfang nehmen. 148 Redeführungen sollen durch den Gauleiter, als den Vorgesetzten und Statthalter des Führers für den Gau Halle-Merleburg, ihre Weihe erhalten und mit dieser schönen Abschlussfeierstunde soll die Fahrt der Alten Garde ihren Abschluß finden.

Belgien ein britisches Dominion?

Dunkle Mächtschaften Englands - Britische Erpressermethoden sollen auch Belgien gefügig machen - Der „Freund der kleinen Völker“

Brüssel, 22. Juni. Unter der Überschrift „Belgien ein britisches Dominion?“ veröffentlicht das reaktionäre Blatt „Volk“ über geheime Mächtschaften des britischen Vorgesetzten in Brüssel. „Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Macht Englands, einen nicht schätzlichen Druck auf Belgien seiner Unabhängigkeitssphäre zu bewegen. Verschiedene Mitarbeiter des britischen Vorgesetzten hätten dahingehende Erhebungen in der belgischen belgischen Verfassungskommission durchgeführt. Die englische Auffassung geht dahin, daß die Erklärung des Ministerpräsidenten Pierlot über die belgische Unabhängigkeit in der Kammer „ein Stand“ gewesen sei. Belgien dürfe in Zukunft nicht erlitten sein, wenn seine Ausübten nach dem belgischen Tempo abgedrückt würden.

Das Blatt bemerkt dazu, der wirtschaftliche Druck sei eine lächerliche Waffe in den Händen der großen Völker, die Belgien in ihren Machtverhältnissen einbeziehen wollten. England zögere nicht, zu dieser Waffe zu greifen, wenn ihm die belgische Unabhängigkeit politisch missfalle. Die belgische Neutralität verurteile das Blatt als eine Gefahr für England, denn London wolle die belgische Politik kontrollieren, um stets über einen Rückenschuß auf dem Festlande verfügen zu können.

Heil Hitler! G. G. G. Gauleiter.

vorhanden sind. Der Außenminister gab sogar bekannt, daß er sich nicht vorstellen könne, daß die sowjetischen Forderungen gegenüber „weiter gegangen ist, als man für richtig hielt“, und er gestand dann, daß wiederholt Versuche, andere Staaten in die Einreisepolitik zu locken, fehlgeschlagen sind. Aber diese vorläufige Vorbereitung der britischen Öffentlichkeit von der offenbar von Halifax vorausgegangenen falschen Duldung aus Moskau wurde von den belgischen Einreisepolitikern nicht beachtet. Sie führten sich vielmehr auf die Pariser Telegramme, die unter Berufung auf den Duai-Dröria melbten, daß nach der vorliegenden Unterredung Molotows mit den britischen und französischen Vertretern der Part in praktisch abgeschlossenen seien. Die Fronte des Scheiterns wollte es, daß diese Meldungen noch am Donnerstagmorgen in den ersten Ausgaben der Londoner Blätter erschienen und einen gegnerischen Optimismus auslösten.

Wieder ein Frauenmord in Böhmen

Muffkürung gleich nach der Tat
Prag, 22. Juni. (Eig. Meld.) Ein neuer Frauenmord wird aus Böhmen berichtet. In einem Wohnhaus in der Nähe von Kaslan...

Von wilden Hunden geißelt

Wien, 22. Juni. In dem kleinen armenischen Dorf Samanah wurde eine furchtbare Verbrechen begangen...

60-jähriger vergiftet zwei Frauen

Paris, 22. Juni. (Eig. Meld.) Unter dem Verdacht des doppelten Giftmordes hat die Pariser Polizei einen 60-jährigen Rentner verhaftet...

Schweizer Militärflyger abgefeuert

Genève, den 22. Juni. (Eig. Meld.) Aus bisher noch unbekannter Ursache führte ein mit zwei Personen besetztes Schweizer Militärflyger während eines Übungsfluges über Nyon ab...

Mutter und Kind aus dem Fenster gestürzt

Brüssel, 22. Juni. (Eig. Meld.) In St. Niklas in Belgien ereignete sich ein tragisches Unglück. Eine Mutter mit ihrem Kind...

Mutter und Kind aus dem Fenster gestürzt

In Galfar (Niederrhein) fuhr ein VW-Motorenwagen aus Appeldorn, der vor kurzem als Angehöriger der Legion Condor...

Volksnahe Luftwaffen-Musik

Grüna stellt neue Aufgaben
Im Haus der Presse hielt Professor Gulabel auf Einladung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einen Vortrag über seine reformatorischen Maßnahmen in der Musikausführung der Luftwaffe...

Italiens Restaurant demoliert

Tolle Zustände auf der New Yorker Ausstellung - Alle Aussteller entsetzt

Amsterdam, 22. Juni. (Eig. Meld.) Die gelamte niederländische Presse beschäftigt sich in verärgerten Kommentaren mit dem Druck, der von den amerikanischen Geschäftsleute auf die Angestellten der Niederländischen Abteilung in der New Yorker Ausstellung ausgeübt worden ist...

führt, daß infolge der räumlichen Engherdei in den Funktionsräumen der „Nation“ kein einziger der ausländischen Aussteller jemals wieder an einer Ausstellung in den Vereinigten Staaten teilnehmen werde...

Rossi in Paris vor Gericht

Von Filmgesellschaft verklagt - Zu einer Sprachprüfung verurteilt

Paris, 22. Juni. (Eig. Meld.) Der Tenor Enzo Rossi ist vor ein Pariser Tribunal gerichtet worden, da eine englische Filmgesellschaft gegen ihn Klage erhoben hatte...

Konzerte etwa 9000 Dollar einnahm, verweigerte er jedoch die Rückzahlung des Vorkaufes...

Mörder des Großmuffi leugnet

Paris, 22. Juni. (Eig. Meld.) In dem Prozeß gegen die Mörder des Großmuffi von Algier, der zur Zeit in Algier abrotzt, wurde der Angeklagte Adadi verurteilt, der fernerseits den Großmuffi von hinten erschossen, während einer feiner Strafe...

den Bahndamm überqueren wollte, zusammen und schleife ihn rund zwanzig Meter weit mit. Dabei riss das Fahrzeug einen Leitungsarm...

Schlepper vom „Gläsernen Zug“ mitgegriffen

Schwerer Zusammenstoß auf der Mittwaldbahn
München, 22. Juni. (Eig. Meld.) Auf der Mittwaldbahn stieß der „Gläserne Zug“ mit einem Zugkraftwagen, der kurz vorher...

Benzin gegen Zahnschmerzen nicht empfehlenswert

Kopenhagen, 22. Juni. Zum „Rezeptions“ wider Zahnen wurde ein Schlächterlehrling in Apenrade, ein holländischer Arbeiter, der sich Zahnschmerzen, die er auf den Rat eines Kollegen durch Aufsprühen von Benzin lindern wollte...

Geisteskranker überfällt Ladeninhaberin

Ein unheimlicher Raube

Berlin, 22. Juni. (Eig. Meld.) Ein unheimliches Verbrechen, das jetzt den Verhandlungsgegenstand vor dem Berliner Landgericht bildet, hatte die Inhaberin eines kleinen Geschäftes. In ihren Laden kam ein Mann, der auf die Frage nach feinen Bedürfnissen kein Wort sprach...

10 Personen vom Blitz erschlagen

Schwere Gewitter über dem Wina-Gebiet
Warschau, 22. Juni. Schwere Gewitter gingen über einzelnen Teilen des Wina-Gebietes nieder. Dabei wurden insgesamt 10 Personen durch Blitzschlag getötet...

Alle die Erholung brauchen, stellen VOLLREIF nikotinarm rauchen

Verlagsleiter: Kurt Bach, Leipzig
Schriftführer: Dr. Wilhelm Hoff
Geschäftsbereich: Buchhandlung und Buch- und Musikverlag...

Schulamtliche der Gauvereine über 95 000

Überwiegend männliche Gauvereine, Prof. Dr. Günther Carl, wurde als Nachfolger des am 1. April 1939 ausgeschiedenen Prof. Dr. Günther Carl...

Hochschul-Nachrichten

Präsidentenwahl
Der Ordinarius für Physik an der Technischen Hochschule Braunschweig, Prof. Dr. Günther Carl, wurde als Nachfolger des am 1. April 1939 ausgeschiedenen Prof. Dr. Günther Carl...

In vorderster Front

Dr. Scheel zum „Tag des deutschen Volkstums“
Reichsstudentenführer Dr. Scheel erlöst zum „Tag des deutschen Volkstums“ den folgenden Aufruf...

Zum Intendanten ernannt

Reichsminister Dr. Goebbels hat den hauptverantwortlichen Reichsintendanten Karl-Heinz Bösele, der seit Jahren die großen politischen Übertragungen der Partei und des Reiches leitet, zum Intendanten ernannt...

Mittelland-HJ. im Theater

Der HJ.-Veranstaltungsring meldet:
Die Spielzeit des holländischen Endtheaters 1938/39 stellt ihrem Ende entgegen. Jedoch wird der Veranstaltungsring der HJ.-Jugend noch drei Vorstellungen wie folgt durchführen:

Durstige kleine Mäuler

Wir besuchen die Institute der Universität

Von Ibn Sina bis zur Röntgen-Therapie

Unser Augenklinik, für großen Besuch gerüstet - Wieder einmal gute Berufsaussichten

Zu Verlaß der Tatsache, daß in der folgenden Woche der internationale Facharztschulungskurs für Augenärzte in der Augenklinik der Martin-Luther-Universität abgehalten wird...

Der Wert und die Bedeutung gerade des menschlichen Auges ist von den Menschen zu allen Zeiten geschätzt und damit auch diesem bedeutungsvollen und empfindlichen menschlichen Organismus schon in ganz frühen Zeiten die größte Beachtung und eine pflegliche Behandlung zuteil geworden...

von der Heilkunde" überliefert, worin sich auch schon eine geordnete und vollständige Darstellung der Augenheilkunde findet. Wieder 700 Jahre später wurde dann in Paris die erste richtige Star-Operation durchgeführt...

nach verabschiedeten kleineren Umbauten entstand dann in den Jahren 1931/34 jener Bau, wie er sich jetzt in der Hindenburgstraße präsentiert.



Rein.: W.B. Silberstein (Schulz) Der große Operationssaal der Augenklinik

zeichnet, war uns außerdem mit einigen Schmeicheln ein kennzeichnender Führer durch die baulichsten Anlagen der Augenklinik, deren Bauplan wirklich vorbildlich mit der ganzen Organisation des wichtigsten Betriebes einer solchen Klinik zusammenfällt...



Auf dem Spielplatz am Steintor herrscht jetzt täglich Hochbetrieb. Das Schönste ist jedoch das Pläntchen am Brunnen. Und wenn die äußere Abkühlung nicht ausreicht, hält man einfach den Mund unter den Wasserstrahl.



Der beliebteste Aufenthaltsort der Kinderabteilung der Augenklinik ist jetzt im Sommer natürlich der Dachgarten

das erstmalig eine Operation beim Auge erwähnt, etwa 700 Jahre später kam dann eine erste Heilvorschrift für die Augen heraus und in der griechischen Zeit machte der berühmte Arzt Hippokrates Mitteilungen über dreifache Augenkrankheiten...

erste Heilvorschrift für Augenheilkunde errichtet wurde, kein Vetter aber, und damit greift Halle in die Geschichte der Augenheilkunde ein, war der erste Vetter der hiesigen Universitäts-Augenklinik.

„Uns kann nichts passieren“

Unser Gauleiter vor den Gauhauptstellenleitern der Gauleitung und dem Direktoren des Stadtkreises Halle

Der Gauverwaltungsleiter teilt uns mit: Ausgehend von der Zielsetzung des Nationalsozialismus nahm unser Gauleiter am gestrigen Abend Gelegenheit, die große politische Richtung anzuzeigen.

gen. Unter anderem führte der Gauleiter aus: „Ich habe den Führer noch nie politisch so zuverlässig gesehen wie in diesen Tagen. Der Führer weiß genau, daß dem deutschen Volke nichts passieren kann.“

Am Sonntag Tag des deutschen Liebes

Der vor nunmehr fast 10 Jahren ins Leben gerufene Deutsche Liebeslag ist zu einer festlichen Einrichtung im Deutschen Sängerbund geworden.

Wann wird das Ehrenkreuz der deutschen Mutter getragen?

Das Ehrenkreuz der deutschen Mutter kann im Prinzip nur in der Art der Verleihung, also am Bande um den Hals, bei feierlichen Anlässen getragen werden.

Arbeitsgag XIV mußte für die NSD.

Die Konzertabende, die das Amt für Volkswohlführung der NSDAP, zu Gunsten des Hilfswerkes Mutter und Kind durchführt, erziehen sich einer immer größeren Beliebtheit.

Keine Wohnungszwangswirtschaft

Vor kurzem hat der Reichskommissar für die Beschaffung eine Verordnung erlassen, die kinderreichen Familien die Wohnungsbefreiung erleichtert.

Musik und Tanz im Burghof Giebichenstein



Unser Bild zeigt die Tanzgruppe des Stadttheaters, die unter der Leitung von Hans Heinz Steinbach die gestrige Veranstaltung im Burghof Giebichenstein gestalten half.

Vorbildliche Einrichtungen

Das alles sind natürlich auch Umstände, die dem Studenten der Medizin außerordentlich zugute kommen, was gerade jetzt besonders wertvoll ist.

21. Wehrabzeichenträger: Achtung!

Am kommenden Sonntag wird in folgenden Wehrabzeichenbereichen letztmalig die erste Wiederholung der Ausbildung für 21. Wehrabzeichenträger durchgeführt.

„Stimme aus dem Keiser“

Da wird jahraus, jahrein nach dem Lebensnahen, wahrheitlichen, menschlich und künstlerisch lauberen Unterhaltungsfilm gerufen und eines Tages kommt ein Mann, der man bisher nur als Schauspieler kannte und erfüllt mit seinem Erfüllungswilligen viele Wünsche und Hoffnungen. Zu diesem Film kann Harald Paulsen wirklich Glück wünschen. Eine Fabel enthält er, die dem höchsten Leben entnommen sein könnte. Menschen denken ihm, die sich bei allem Können mit Erfolg vor gefährlichem Startum geschützt haben, und da er noch dazu technisch in jeder Hinsicht vollendet ist, kann man ihn mit gutem Gewissen ein Musterbeispiel anprüfungsreichen Unterhaltungsfilm nennen.

Die fesselnden Themen liegen auf der Strecke — man muß sie nur wie Harald Paulsen zu finden und zu leben wissen. Das Ganze des bescheiden Mundfunk in Berlin bildet, dasmal das, was er verdient. Ein paar junge Menschen vom Mundfunk, von der Zeitung, von der Reichsautobahn und von einer Wanderbühne erleben ihre kleinen und großen Freuden und Weiden, ein junger Mann verliebt sich in eine Stimme (eben die „Stimme aus dem Keiser“) und weiß nicht, ob die Inhaberin der Stimme seine Pensionatsbarin ist. Manche Verwicklung ergibt sich hieraus, bis der Mundfunk-Anhänger am Schluß auch für die Zukunft auf Wetter verheiratet kann. Wir werden nebenbei manchen kurzweiligen Blick auf die tägliche Arbeit der Mundfunkleute, wir freuen uns an den lauberen gearbeiteten Dialogen, und wir sind Paulsen dankbar dafür, daß er diese Momente in der Photographie für uns alle uns in künstlichen Situationen bewegen würde. Anneliese Uhlig, die Hauptdarstellerin, ist in Mäuschen und Spiel eine gleich effektvolle Erscheinung, ihre heutzutage noch und das Publikum hat gemüht schnell die Herzen. Was Maß steht — als ein herablicher Kontrast — neben ihr, sie spielt mit Brauerei die „keine“ Verlinein, Grete Weile darin nichts nach. Unten den Männern steht Ernst Waldow darstellerisch an der Spitze, sein sehr sehr gezeichnet, etwas komischer

Rundfunkregisseur ist nie komisch genug, um sich unter Mitgefühl zu verbergen. Der träge, freide, auch ein wenig nachdenkliche Film machte den Kinobesuchern offensichtlich viel Freude. Offentlich macht er Schule.

Ein entzückender hinter Märchenfilm bildet den Auftakt zu dem sehr reichhaltigen Programm. Er beweist, daß die Deutschen sich auch auf diesem Gebiet schon ganz von fremden Vorbildern freischnitten haben. Dann las man einen Kulturfilm, der sich in sehr lebendiger Weise mit den Aufgabenfeldern einer großen Bank auseinandersetzt. Neben der Bodenbahn gab es schließlich noch den schönen W.D.M. Film „Brüder zu Bruder“ zu sehen.

ET. Große Ulrichstraße

„Ein Mann wird entführt“

Am ET. Große Ulrichstraße läuft zur Zeit ein italienisches Filmmittel in deutscher Sprache, das im Hinblick auf den Inhalt der italienischen Filmproduktionen äußerst aufschlußreich ist. Der auf der internationalen Filmkunstausstellung Venedig 1988 preisgekrönte und in Deutschland mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnete Film erweitert sich eine reizvolle Gesellschaftskomödie, die ebenso in die immer dankbare, köstlich karrierte Welt zuffischer Aristokraten wie in die des Filmaktors (mit einem Bild hinter die Kulissen) entführt. Ein Mann wird von einer Großfürstin, die der Ehe mit einem ungeliebten Trottel entgehen will, für ihren Gemahl ausgegeben. Daraus entwickelt sich dann die Komödie, die famos in der Zeichnung des Willens und in der Darstellung sowie sehr lauter in der Photographie ist. Unter der Regie von G. Nigelli sind hervorragende italienische Filmmäster, an ihrer Spitze Caterina Boratto und Vittorio De Sica mit großem Erfolg eingesetzt. Das Programm getraut sich mit Kulturfilme „Winterräuber in Dehlerreich“ und den besonders interessanten und aktuellen Film „Sieger des Friedens“, der die Beförderung der deutschen Luftpost und ihre entsprechenden Anordnungen in herrlichen Ausschnitten vor Augen führt.

Kurt Simon.



YAKA · SAMSUN · DERE · PERSETSCHAN · BASCRI · KARADAGR · ZICRNA · SMRNT
 PERSETSCHAN · BASCRI · BAGLI · KARADAGR · ZICRNA · SMT
 H · YAKA · SAMSUN · DERE · PERSETSCHAN · BASCRI · KARADAGR · ZICRNA · SMT

Sie schaffen sich und anderen
Freude durch
TÜRKISCH
8
Meistermischung



30 Jahre Fremdenverkehrsarbeit

Zur Tagung des Landesfremdenverkehrsverbandes Mitteldeutschland

Der Landesfremdenverkehrsverband Mitteldeutschland führt, wie wir berichteten, am 27. Juni in Halle seine diesjährige Mitgliederversammlung durch. An der Eröffnungssitzung nahm der Landesfremdenverkehrsverband Mitteldeutschland teil. Staatssekretär Hermann Giese.

Das Jahr 1989 ist ein Jubiläumsjahr für den Landesfremdenverkehrsverband. Im Mai 1989 wurde sein Vorgänger, der Verband mitteldeutscher Verkehrsvereine, in Magdeburg gegründet. Der Vorsitzende des Landesfremdenverkehrsverbandes Mitteldeutschland, Staatssekretär Hermann Giese.

Im Oktober 1988 wurde Oberbürgermeister Dr. Marxmann, Magdeburg, der Vorsitz des neuen Landesfremdenverkehrsverbandes Mitteldeutschland übertragen, der die Halle Magdeburg-Anhalt und Halle-Merseburg mit Ausnahme der Harzgebiete umfasst.

Durch eine Reihe von Werkschriften, durch die Beteiligung an Ausstellungen und andere Maßnahmen wurde das Gebiet bekannt gemacht. Aus dem Geschäftsbereich für 1988 ist besonders bemerkenswert die erfreuliche Zunahme der Übernachtungen, die den einzigen statistisch

erfahrbaren Gradmesser für den Fremdenverkehr darstellen. Sie stiegen von 1986 auf 1987 um 12,4 v. H., von 1987 auf 1988 um 23,7 v. H. und betragen 1988 1.298.767. Besonders regte war die Arbeit zur Verbesserung der Voraussetzungen für den Fremdenverkehr. Zur Werbung wurde eine neue Auflage der Schrift „Mitteldeutschland, das interessante Reisegebiet“ herausgegeben, ein Faltblatt „Die Heiläder in Mitteldeutschland“ hergestellt, ein einzelnes Werbeblatt für den Kraftfahrer in hoher Auflage verbreitet, ein Bildervortrag fertiggestellt und eingelebt. Außerdem wurde die nur vorliegende große Werkschrift „Mitteldeutschland“ und ein Faltblatt für den Wasserwanderer „Mitteldeutschland zwischen Burgen und Büchen“ vorbereitet.

Die Abteilung Verkehrsförderung sammelte, wie üblich, einmal im Jahre die Fahrplanwünsche der Mitglieder und hielt zwei Besprechungen mit den Reichsbahndirektionen in Magdeburg und Halle ab, an denen auch die Autobus- und Busverkehrsunternehmen beteiligt waren, bearbeitet ferner die Anträge für den Fernverkehr, die Wünsche für Sonntags- und Wintersonntagsfahrten auch für besondere Veranstaltungen. Sie nahm ferner wesentlichen Anteil an der Ausarbeitung eines Planes zur Schaffung eines Bezirksreiseverkehrs zur Verbesserung der schnellgefahrenen Verbindungen, außerdem bearbeitete sie Fragen der Kraftpost sowie der privaten Kraftomnibuslinien.

lich vollkommener aussehender, wenn seine Rundbögen noch wie ehemals verputzt und geschmückt waren. Einen Schritt mehr sein dankbares Gesicht angedeutet, noch auf sowohl im Innern, wo sich Dogmatik, Spätgotik, Renaissance und Barock gewaltig mischen, wie auch im Aeußeren, wo der gotische Bau nach dem Willen des letzten in Halle residierenden Magdeburger Erzbischofs, des Kardinals Albrecht, im Jahre 1520 einen Kranz von Rundgiebeln im Stile der norditalienischen Renaissance aufgesetzt bekam. Diesem Ziel trat in die augenprägnanten Stützrisenarbeiten an dem 1271 als Dominikaner-Klosterkirche begonnenen Bau vollständig und eingehend erfüllt zu haben, war bei der geringen Fälligkeit des damaligen Vertriebs des Stadtbauwerks Dr. H. in den. Wer dabei war, wird künftig auch die unverputzte Rundgiebelbeziehung auf dem Tache unteres Domgebäude mit anderen Augen ansehen.

Veränderungen im Rundfunknetz

In der Nacht vom 20. zum 21. Juni 1989 erhielten die Rundfunksender Graz und Klagenfurt Gleichwellenbetrieb auf Welle 886 kHz (888,6 Meter), die Rundfunksender Pflanzberg und Innsbruck auf Welle 519 kHz (573,8 Meter). Gleichzeitig wird der Rundfunksender Linz auf Welle 1267 kHz (236,8 Meter) umgeschaltet. Die neue Gleichwellensendergruppe Graz-Klagenfurt sendet eigenes Programm, die Gleichwellensendergruppe Pflanzberg-Innsbruck und der Rundfunksender Salzburg werden an München und der Rundfunksender Linz an Wien umgeschaltet.

Der Ersthilfsdienst der deutschen Studenten

Der vom Reichsstudentenführer beauftragte Ersthilfsdienst erfasst nicht nur die ersten drei Semester, sondern die Studenten der Hoch- und Fachschulen aller Semester und aller Fachrichtungen. Die Arbeit wird ab dem 1. August in den Dagen des Deutschen Reiches durchgeführt.

Der Einsatz beginnt in den Einlassstellen am 15. Juli mit einem kurzen Appell, in dem die Aufgaben für den Einsatz erklärt werden. Am gleichen Tage noch fahren die Studenten zu ihren Vaterntellen. Sie werden in Jellen zu 10 Mann zusammengeführt. Ihr Einsatz erfolgt nach Möglichkeit in einem überregionalen Betrieb oder in einem Dorf. Die Aufsicht erfolgt geschlossen mit Sonderzügen.

Nur in dringenden Fällen werden von den örtlichen Studentenführern Beurlaubungen wegen Hauptexamen und gesundheitlicher Veränderung vorgenommen. Jeder Student erhält während des Einsatzes einen Einkassapak ausgehändigt. Ohne diesen Pak ist eine Einreise in den Wintersemester nicht möglich.

Führung durch den Dom

Am Rahmen einer Führungsreihe des Städtischen Amtes für Vortragsweien fand gestern eine Stadtelchichtliche Führung durch den halleschen Dom statt, der wegen seines Rundgiebelkranzes bei den Hallesern wenig Ansehen genießt. Er würde weitent-

Luise und ein junger Mann

Das Bernsteinarmband / Von Max Stahl

hängen schwarze Vogelgeleier, wohl dreißig Stück.

Wie durch ein Wunder hat der Propeller nichts abgenommen. Nichts passiert. Fast aber hätten mich hier die Vögel abgefrassen.

Nach der Landung stelle ich fest, daß genau im Kern des Propellers ein Vogelstiel hängt. Einen Meter mehr seitlich — dann wäre wohl der Propeller hin gewesen. Man muß selbst bei einem gemächlichen Motorstimmeln aufpassen!

Wo mir sind, da ist immer oben! Ich sitze in einem Netz, das deutsche Freimantelkrieger, die als Aufklärungsflieger unter Francos haben Dienst tun. Sie lassen sich nicht unterliegen; sie sind wirklich immer oben. Sie sind das wahre Auge der Franco-Armee.

Sie durchbrechen die feindlichen Sperrnetze immer wieder, um ihre Aufklärer von den feindlichen Stellungen mitzubringen, um die Beobachtungen, die sie machen, zu melden. Während sie fliegen die Motoren nach hinten, wenn diese „stillesten Seiten“ gerade dort erscheinen, wo sie Stellungen anschauen und gern diese Arbeiten geheim gehalten hätten, vor sich Truppen konzentrieren zu einem überraschenden Vorstoß, der dank der Aufklärer der Nationalen vorzeitig bekannt wird.

Sie lassen sich nicht unterliegen. Sie lassen sich von den feindlichen Jägern nicht aufhalten. Wo wir sind, da ist immer oben!

Da bekommt ein Deutscher den Befehl zur Freiluftklärung über Barcelona. Vor Sonnenanfang noch fliehet der Aufklärer. Im Osten ein heller Schimmer. Während die Maschine an der Küste entlang nach Norden zieht, steigt strahlend die Sonne über dem Wasser auf. Derrlich zu fliegen! Da fühlt man sich wie ein König der Luft, als ein Herr der Elemente. Klein ist man am weiten Himmel. Ein einsamer Frühaufsteher...

„Ruhig heute...“

Ob die roten Jäger noch schlafen? Jetzt eine Karne und herüber zur Küste. Dort hin, wo man die Maschinen machen soll. 8000 Meter zeigt der Höhenmesser.

Dort unten ist jetzt das Sand. Drüben muß Barcelona liegen. Da sind rote Seiten. Umgen. Man schaltet das automatische Bildgerät ein. Suroend registriert die Linse, was dort unten los ist. Alles ganz ruhig heute.

Während der Offizier, der angekommt nach unten fliegt, das zu seinem Flugzeugführer sagt, ruht er im selben Moment auch schon am Steuerknüppel, stellt die Maschine auf den Kopf, fliegt senkrecht nach unten, während von oben drei feindliche Jäger aus der Sonne herankommen. Die Maschine fliegt 1000 Meter. Die drei von oben haben abgedreht. Dafür aber fliegt der Deutsche jetzt unversehens mittendrin in fünf Jäger, die hier unten ruhig ihre Wahn schießen.

Der Mann vorn sagt eine Trommel aus dem MG. Die Kurzhilfen sprühen aus einander, hängen sich dann aber hinten an. Die Deutschen drücken sich in ein Tal und mischen dann in ein anderes Seitental. Endlich schneidet das MG. hinten. Die Motoren sind weg.

Fortsetzung folgt

Die Treppe, die vom Strand hinauf zur Steilküste führte, hatte genau zweihundertsechzehn Stufen. Von jeder Stufe, die man höher hinaufklimmte, hatte man einen weichen Blick. Von den untersten sah man nur den roten Strand und den bläulichen Himmel, von den obersten aber übersehete man die ganze langgestreckte Küste mit den grünen Laubbäumen des Dünenwaldes, den Seestegen der Badestelle und dem breiten Strand der Menschen, die alle Transferrufen waren und wie glückliche Bewohner südländiger Küste ausliefen.

Der junge Mann, der erst gestern abend angekommen war, stieg langsam die vielen Stufen in die Höhe und erblickte das bunte Bild, ohne sich losreißen zu können. Er sah noch mehr als die anderen, die neben ihm die Treppe auf- und wiederabstiegen, er sah sich selbst vor nahezu fünfzigjährigen Jahren mit einem Netz bewaffnet im Wasser umherziehen und Jagd auf Algen machen.

Er sah noch mehr: ein altes Boot sehr schadhaft und von Teer in der Sonne wie lackig glänzend, einen Mann daneben, der etwas über die Treppe hinauf zum Boot, mit braunem Bart und aufgeremelten Haaren. Dieser Mann war kein Onkel Johann Hinrich gewesen, der Bernsteinfischer. Damals gab es noch keinen Seesteg mit dem Namen, nur ein paar Hütten hinter der Stadt bei den Fischern wohnten. Es gab auch noch keine Bahnhöfe, und wer hierher wollte, kam mit dem Wagen, die von braunen glänzenden Bauerpseden gezogen wurden, deren Quersattel im tiefen Sand einliefen...

Der junge Mann setzte sich neben der obersten Treppenstufe auf eine Bank. „Stich da“, dachte er, „da bin ich nun wieder hier! Einmal bin ich rund um die Welt gekommen, aber trotzdem nicht viel weiter. Die Gestalten des Onkels Johann Hinrich und des Kindes Jochen Hinrich sind so deutlich, als wären keine zwanzig Jahre...

Tonfilm-Testament

In Paris hat vor einigen Tagen eine bekannte Filmschauspielerin die ein beträchtliches Vermögen hinterließ. Niemand mußte etwas über die Hinterlassenschaft wissen, so daß man bei der Testamentseröffnung recht erwartungsvolle Gesichter sah. Und die Erben sollten ihre Sentenzen haben. Was es nämlich noch nie gegeben hat, geschah hier. Die Verstorbenen hinterließ ihre letztwilligen Verfügungen nicht etwa schriftlich, sondern — nämlich durch den Tonfilm. Auf einer provisorischen Leinwand erschienen vor den praesidialen Erben die Schauspielerin und sagte jedem, dem sie etwas vermacht, diese Tatlatide in freundschaftlichen Worten. Den anderen hielt sie vor verlammeten Fronten eine geistreiche Standpauke, so daß der Betreffenden Hören und Sehen vergingen. Dieses erste Tonfilmtestament wurde vom Gericht als rechtskräftig anerkannt. Die Idee ist übrigens gar nicht schlecht: All die Männer, die während ihrer Ehe nicht zu Worte kommen, können auf diese Weise — ohne daß die Frau ihnen ins Wort fallen kann — endlich einmal ihre Meinung sagen!

das meinen jungen Leuten auch gar nicht übergenommen, wenn sie sich dabei einmal ein bißchen die Fingerstippen verbrannt. Du lieber Gott, auch die Schreibetischen finden ja einen Vers oder ein paar Etrennen, wenn sie der Grünstling unter dem Oberfeld sitzt... Aber komponieren... komponieren, wiederholt der Dide, ist das noch lange nicht... Seine kleinen Augen verkrüppeln ein wenig, als er fortfährt: „Mit einem Beethoven und Schubert darf jeder ja doch recht auch getrost mal mitfehlen oder sich auf die sanften stänischen Schwünge legen, die man Mühe nimmt und sich in irgendeinen wunderwoll hellen und tröstlichen Himmel hineinfragen lassen, der man sich über allen Erdenhöchlichkeiten liegt. Was hinter denen kommt, das sind die unglücklichen musikalischen Stimmer und Nichtstimmer, mit denen man sich höchstens ab und zu einen hinter die Ohren stecht und mit dem nötigen Rater wieder erweist...“

Bradvoogel schmeigt einen Herzschlag lang und ist auf einmal wieder auf der Erde: „Wollen Sie zu denen gehören, Manfred Sartorius...“ Jochen Sehe das nicht...? Oder besser, hat die Dide, hat Jö. Wo sie als musikalischen Wacker nötig...? Mein, mir alle und die draußen wollen von Ihnen diesen Spübert, Mozart und Beethoven hören... hören... hören! „Und wenn es doch hier drängt“, sagt Manfred feinstlaut, „wenn es selbst so etwas wie Liebe wäre, mit der ich nicht fertig werde...“

„Spielen Sie in den großen Meistern herum, die sind alle erst einmal Menschen mit Dank und Liebe, Sorgen und Enttäuschungen, Verzweiflung und Himmelsglängen. In der Welt herum...“ Der Herr Sartorius untere Meister... Manfred schmeigt lange. „Sie gehen mir da einen Weg, den ich bislang noch nicht erleben habe...“

„Spielen Sie in den großen Meistern herum, die sind alle erst einmal Menschen mit Dank und Liebe, Sorgen und Enttäuschungen, Verzweiflung und Himmelsglängen. In der Welt herum...“ Der Herr Sartorius untere Meister... Manfred schmeigt lange. „Sie gehen mir da einen Weg, den ich bislang noch nicht erleben habe...“

„Spielen Sie in den großen Meistern herum, die sind alle erst einmal Menschen mit Dank und Liebe, Sorgen und Enttäuschungen, Verzweiflung und Himmelsglängen. In der Welt herum...“ Der Herr Sartorius untere Meister... Manfred schmeigt lange. „Sie gehen mir da einen Weg, den ich bislang noch nicht erleben habe...“

„Spielen Sie in den großen Meistern herum, die sind alle erst einmal Menschen mit Dank und Liebe, Sorgen und Enttäuschungen, Verzweiflung und Himmelsglängen. In der Welt herum...“ Der Herr Sartorius untere Meister... Manfred schmeigt lange. „Sie gehen mir da einen Weg, den ich bislang noch nicht erleben habe...“

„Spielen Sie in den großen Meistern herum, die sind alle erst einmal Menschen mit Dank und Liebe, Sorgen und Enttäuschungen, Verzweiflung und Himmelsglängen. In der Welt herum...“ Der Herr Sartorius untere Meister... Manfred schmeigt lange. „Sie gehen mir da einen Weg, den ich bislang noch nicht erleben habe...“

„Ich besinne mich — tragen Sie nicht immer ein rotes Kleid und hieken Kurze?“ Das Mädchen lachte, „Ja“, lachte es, „und Sie hieken Jochen und wollen Seemann werden.“ „Ja“, sagte Jochen, „das bin ich auch geworden.“

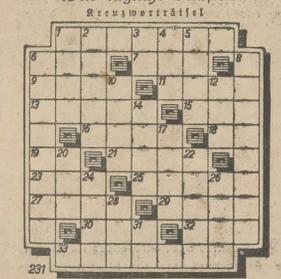
„Dann lassen sich beide flüchten an. Schließlich meinte Luise: „Wissen Sie nicht, daß Sie mir Angst machten, weil ich die kleinen Bernsteinfäden nicht berühren wollte. Sie erklärten, das sei Drehtal und ich würde ins Gefährnis kommen. Ich meinte vor Angst, aber ich behielt den Bernstein.“ „Ja“, sagte Jochen, „und Sie hatten Verdrüßten ins Kleid bekommen und mir vertrieben, sie im Meer auszuwaschen, und es wurde mir noch schlimmer.“

„Nöcklich blickte sich Jochen und sah etwas aus dem Sand, es sah aus wie eine kleine, goldene Schlange. Das Armband!“ rief Luise, „wie wunderbar!“ Sie hielt ihren Arm hin und Jochen legte das Armband aus das ihm alte Handgelenk. Wissen Sie auch, daß ich Jochen schon einmal ein Armband anlegte?“ Jochen fragte er aber es war aus Silberblech, es ging immerzu entzwei. Sie hatten mir ein Band aus Silberblech gemacht, denn wir feierten Hochzeit.“

Das Armband lag jetzt ganz fest. Man war eigentlich alles in Ordnung und gar kein Grund mehr, zusammen zu sterben, aber beide hatten auf einmal keine Lust mehr, sich zu trennen, sie hatten sich so viel zu erzählen, wie sie immer wieder bestanden. „Aber das Merkwürdige war, daß sie gar kein Wort sprachen, sondern stumm auf das Meer und die Düst die hinunterliefen.“

Das tägliche Rätsel

Das Armband lag jetzt ganz fest. Man war eigentlich alles in Ordnung und gar kein Grund mehr, zusammen zu sterben, aber beide hatten auf einmal keine Lust mehr, sich zu trennen, sie hatten sich so viel zu erzählen, wie sie immer wieder bestanden. „Aber das Merkwürdige war, daß sie gar kein Wort sprachen, sondern stumm auf das Meer und die Düst die hinunterliefen.“



Das Armband lag jetzt ganz fest. Man war eigentlich alles in Ordnung und gar kein Grund mehr, zusammen zu sterben, aber beide hatten auf einmal keine Lust mehr, sich zu trennen, sie hatten sich so viel zu erzählen, wie sie immer wieder bestanden. „Aber das Merkwürdige war, daß sie gar kein Wort sprachen, sondern stumm auf das Meer und die Düst die hinunterliefen.“

Das Armband lag jetzt ganz fest. Man war eigentlich alles in Ordnung und gar kein Grund mehr, zusammen zu sterben, aber beide hatten auf einmal keine Lust mehr, sich zu trennen, sie hatten sich so viel zu erzählen, wie sie immer wieder bestanden. „Aber das Merkwürdige war, daß sie gar kein Wort sprachen, sondern stumm auf das Meer und die Düst die hinunterliefen.“

Das Armband lag jetzt ganz fest. Man war eigentlich alles in Ordnung und gar kein Grund mehr, zusammen zu sterben, aber beide hatten auf einmal keine Lust mehr, sich zu trennen, sie hatten sich so viel zu erzählen, wie sie immer wieder bestanden. „Aber das Merkwürdige war, daß sie gar kein Wort sprachen, sondern stumm auf das Meer und die Düst die hinunterliefen.“

Das Armband lag jetzt ganz fest. Man war eigentlich alles in Ordnung und gar kein Grund mehr, zusammen zu sterben, aber beide hatten auf einmal keine Lust mehr, sich zu trennen, sie hatten sich so viel zu erzählen, wie sie immer wieder bestanden. „Aber das Merkwürdige war, daß sie gar kein Wort sprachen, sondern stumm auf das Meer und die Düst die hinunterliefen.“

Das Armband lag jetzt ganz fest. Man war eigentlich alles in Ordnung und gar kein Grund mehr, zusammen zu sterben, aber beide hatten auf einmal keine Lust mehr, sich zu trennen, sie hatten sich so viel zu erzählen, wie sie immer wieder bestanden. „Aber das Merkwürdige war, daß sie gar kein Wort sprachen, sondern stumm auf das Meer und die Düst die hinunterliefen.“

Das Armband lag jetzt ganz fest. Man war eigentlich alles in Ordnung und gar kein Grund mehr, zusammen zu sterben, aber beide hatten auf einmal keine Lust mehr, sich zu trennen, sie hatten sich so viel zu erzählen, wie sie immer wieder bestanden. „Aber das Merkwürdige war, daß sie gar kein Wort sprachen, sondern stumm auf das Meer und die Düst die hinunterliefen.“

Das Armband lag jetzt ganz fest. Man war eigentlich alles in Ordnung und gar kein Grund mehr, zusammen zu sterben, aber beide hatten auf einmal keine Lust mehr, sich zu trennen, sie hatten sich so viel zu erzählen, wie sie immer wieder bestanden. „Aber das Merkwürdige war, daß sie gar kein Wort sprachen, sondern stumm auf das Meer und die Düst die hinunterliefen.“

Das Armband lag jetzt ganz fest. Man war eigentlich alles in Ordnung und gar kein Grund mehr, zusammen zu sterben, aber beide hatten auf einmal keine Lust mehr, sich zu trennen, sie hatten sich so viel zu erzählen, wie sie immer wieder bestanden. „Aber das Merkwürdige war, daß sie gar kein Wort sprachen, sondern stumm auf das Meer und die Düst die hinunterliefen.“



Rathaus zu Augsburg

Aufnahme: Städtisches Augsburg

Augsburg

die Welthandelsstadt des 16. Jahrhunderts

Unwillkürlich verbindet man mit dem Namen „Augsburg“ zwei vollkommen verschiedene Begriffe, die die hervorleuchtendsten und bedeutendsten Epochen aus der Geschichte dieser Stadt kennzeichnen: der einer modernen und weltbekannten Industriestadt und den einer der wichtigsten und einflussreichsten Handelsstädte der Welt im 16. Jahrhundert.

Die glänzende Epoche Augsburgs im damaligen Straßennetz, die außerordentliche Ge-

schäftstätigkeit seiner Kaufleute und nicht zuletzt der Fleiß und die Kunstfertigkeit seiner Handwerker haben Augsburg fürzuzug nach dem Aufblühen des deutsch-niederländischen Handels, vor allem aber zu jener Zeit, als der Haupthandelsverkehr den Rhein entlang über Antwerpen ging, jene Vormachtstellung gesichert, die es im 16. Jahrhundert unter der deutschen Handelsstädten einnahm. Selbst für unsere modernen Begriffe ungläublich groß waren die Reichtümer, die

Gute Reise

Reisebeilage der Mitteldeutschen National-Zeitung

sch damals in Augsburg häuften. Von den Karpaten bis Spanien erstreckten sich die Bergwerksunternehmungen der Augsburger Kaufleute, allüberall fanden sie sich ein, in den Städten der Spania ebenso wie in denen Mitteldeutschlands, ein Balle, Erz, Braunstein, Magdeburg u. a., in erster Linie aber waren es die rheinischen Städte, die sie sich als Stützpunkte ausgelucht hatten. Ueber sie ging der Handel vor allem nach Antwerpen und von da weiter nach London und Spanien und nicht zuletzt in die überseeischen Länder, nach Ostern, Syrien und andere levantinische Plätze, aus denen im Laufe gegen Metallwaren vor allem die Wolframwolfe für die Augsburger Bergindustrielle eingeführt wurde. Man bekennt sich der Verlauf der Welt, eines der bedeutendsten Augsburger Kaufmannshäuser, in Venezuela die erste deutsche Kolonie zu gründen, ein Unternehmen, dem allerdings kein großer Erfolg beschieden war.

Es ist kein Wunder, daß sich diese Vielfalt der Unternehmungen und dieser außerordentlich rege Verkehr mit aller Welt anregend und beruhigend auf das kulturelle Leben ausgewirkt haben und daß der angesehene Reichthum der Stadt und ihrer Bürger in den zahlreichen, groß angelegten Bauten, die dem Stadtbild ein vollkommen neues Gepräge gaben, seinen Ausdruck gefunden hat. Zusammen mit den öffentlichen Bauten, mit der Stadtkirche, dem Zeughaus und vielen anderen — fast durchwegs Schöpfungen des genialen Stadtbauemeisters Elias Holl —, in erster Linie aber mit dem monumentalen Rathaus, mit dem Holl einen der schönsten Renaissancebauten der Welt geschaffen hat, runden sich die Häuser der Augsburger Patrizier, Kaufleute und Bür-

Ostpreußen-Reisen unbehindert

Bei allen Reiseanstandsfragen setzt sich erhellend reges Interesse für Meilen nach Ostpreußen. Es werden jedoch hin und wieder Befürchtungen geäußert, ob die Durchfahrt durch den Korridor durch die politische Lage nicht irgendwie erschwert oder gefährdet sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß Klagen über unzureichende Behausung von reichsdeutschen Reisenden durch polnische Grenz- oder Zollbeamte nicht vorliegen. Es soll sich daher niemand von dem Reiche Ostpreußens, dieses herrlichen urdeutschen Landes, abhalten lassen.

Sudetenland hat Platz für alle

Im Sudetenland sind — wie der Landesfremdenverkehrsverband Sudetenland in Reichenberg mitteilt — in allen Wädern, Kurorten und Sommerfrischen zu jeder Zeit und für jede Dauer Wohnungen zu haben, die allen Ansprüchen genügen, die aber auch jedem Geldbeutel entsprechen. Unterbringungs- und Verpflegungsmittele sind nicht vorhanden, und die Preise liegen nicht höher als in den einschlägigen Orten des Altreiches.

Sars

Kurort Zorge
Wald-Schwammbad
Auskunft und Prospekt: Kurverwaltung und Reisebüro

Rottleberode
im sonnigen Scharz, umfasst von Zaun- und Rabelwäldern, Schwimmbad, Pension von RM. 3.— an. Prospekt.

Stöberitz
Brennsteinbad
Saus Thora
Elegen, a. Saalze
Sals Mch. Weller
Wagen — Prospekt — 3.50—5.00

Mädgesprung
ber. Sessel
Dort Weller
Mch. Weller, Zimmer n. Bad, botan. Bergfl., Pensionpreis RM. 4.— bis 5.00. Stelle für Reiterst. und Reiter. 6. Meise für Verreis- und Betriebsfahrten sehr geeignet.

Gäste kommen durch Ihre Anzeige

Besuchen Sie
Thale (Harz)
mit Rohrtape, Hexenplatz, Bodel- und Bergtheater.
Werbeschriften durch Reisebüro und Stadtverkehrsamt Thale (Harz).

Saus Thora
Brennsteinbad
Elegen, a. Saalze
Sals Mch. Weller
Wagen — Prospekt — 3.50—5.00

NEUENNAHR
ZUCKER-GALLEN-LEBER-
MAGEN-DARM- UND
NIERENLEIDEN

Auskunft durch Kurverwaltung

Dein Reiseberater die MNZ

Die schöne Schwäbische Alb
DAS PREISWERTE BERGLAND FÜR ERHOLUNG, WANDERN
FELSEN - BERGE - TROPFSTEINHÖHLEN - ALTE KULTUR

Beuron - Balingen - Hechingen - Ostwürttemberg
Tübingen - Neuffingen - Urach - Gudenberg - Schöpfung
Honau a. Lichtenstein m. Althotel Trüffelberg
Wiesentsteig - Göppingen - Schwäb. Gmünd

LANDESFREMDENVERKEHRSVERBAND
WÜRTEMBERG
Stuttgart-W. Verkehrsämter
der Ob- und der
Reisebüro

Waldsommerfrische Hermes (Frankenw.)
Haus, P. Marktkeugast (Tel. 6811), senes
Penz.-Haus, Zim. mit B. W., Bad u. Haus,
Freibad, Liegewiese, beste Verpflegung.

Schlesien

Über Görlitz in die Berge

Auskunft und Prospekt: Städtisches Verkehrsamt

Besuchen Sie die
schöne alte Stadt
auf Ihrer Fahrt
in die
schönen Berge

Empfehlenswerte Hotels, Gaststätten und Sanatorien
Hotel Prinz Friedrich Carl
Hotel Vier Jahreszeiten
Gaststätte Sauer Zulp
Bahnhof-Gaststätte
Dr. Kahlbaum San., Nerven, Erholung, Rekonvalenz

Rück-Gaststätte
Rüdiger-Gaststätte
Stadthalle (an der Naissa)
Berggaststätte Landeskrona

Radium Bad Landeck
SCHLESISIEN
Rheuma-Gicht-Ischias-Nerven-Frauen

BAD Salzbrunn
Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven, Frauen

HAIN
der ideale Erholungsort im Riesengebirge mit seinen Kammhöhen 550-2000 m. Leichter Aufstieg zum Hohegebirge — bequem erreichbar mit Hirschberger Talbahn. Prospekt durch alle Reisebüros.

BAD Hirschberg
Das Heilbad für Viele
Der Kurort für Alle
RADIUM - MINERAL - MOOR

Reisen bringt Freude!

Leidort
Riesengebirge
Hochgebirgs-Sommerfrische
viel Wald und Sonne
herrliches Freizeitschloß
Südl. Pensionsaufenthalte
Preiszahl 20
durch die Kurverwaltung

Hirschberg
IM RIESENBERG
Auskunft u. Prospekt
Verkehrsamt Hirschberg

Wanderland Harz

Die Wanderer haben den Harz entdeckt; die Wanderer und die Wälder, die zuerst die reizvolle Vielfältigkeit der Landschaft...

Wer kennt sie alle, die Harzer Berge? Jene Großen, die über die Zäunfelsenmetzergrenze aufsteigen? Da sind neben dem Brocken noch Königshagen und Heinrichshöhe...

Dem Kurgast, der nicht von Ort zu Ort zieht, sondern rubeberühig einen Kurort über eine Sommerfrische aufsucht, sind Wanderungen auf ebenen und bequemen...

Wegen möglich. Und beide, kleine und große Wanderwege, führen zur Erholung und zum Genuß...

In Schierke lernt man alpines Klettern

Schierke im Harz hat mit Beginn der Sommerferien 1939 wirkungsvolle Kletterübungen für alpines Klettern im Schierker Feuerstein eingeführt...

Heimatfest in Dübau

Fest in der Wälder ladet ein. Vom 25. Juni bis zum 2. Juli feiert die Stadt ihr großes Volks- und Heimatfest...

Wir treffen uns in Graz!

Alpenvereinstagung 1939 in Graz

Für die 65. Tagung des Deutschen Alpenvereins, die vom 28. bis 30. Juli in der feierlichen Granitstadt Graz abgehalten wird...

Reise-Notizen

Der neue Prospekt „Reis und quer durch Oberdonau und Salzburger Landes“ Fremdenverkehrsverbandes...

Am 5. und 6. August feiert Weimar ein großes Sommerfest. Es wird am Sonntagabend durch ein Parfett eingeleitet...

Thüringen

WEIMAR THÜRINGENS GAU-ULANDES HAUPTSTADT mit ihren Wehftanten klassischer Kultur Kunst- und Schulfahrt im Harz...

Mellenbach im Schwarzwald mit den Ornatien Glasbach-Blumenau Obstlerheim...

Ferienidyll in Liegenrück mit dem Ornatien Glasbach-Blumenau Obstlerheim...

Allen Wohl Bad Sulzas Sole 5 Solequellen, bei Asthma, Rheuma, Katarrhen...

Den herrlichen Ausflugsort Thüringens, die idyllische Seen haben! Angenehme Familien-Aufenthalte, Orte und billige Speisen und Getränke...

Sommerfrische Leibis im Lichtel Im mitten des Thüringer Waldes, dicht von Fichten- und Tannengebüsch umschlossen...

Rosengarten in Rolika bei Altenburg-Thür. ca. 16000 Rosen Einzige seiner Art in Mitteleuropa...

Bad Kösen an der Saale hellen Strande Kurbad, Asthma, Rheuma, Nerven, Kinder- und Frauenkrankheiten...

Luthers Nutiges Ritter- Erstes und größtes Haus am Platz. Nahe dem Gradierwerk gelegen...

Die Rudelsburg herrlich gelegene Bergschlucht mit Rundblick nach dem Saale- und Umland...

Himmelreich herrlich gelegene Bergschlucht mit Rundblick nach dem Saale- und Umland...

Bad Bibra (Thür.) Stahlbad, Schwimmbad, Wald, Berge, Völp, 3,50 Mk. Prosp. d. Badedirektion

Harra Oberes Saaleal - Sommerfrische Saalealtpare - Motorbootverkehr Herrliche Nadelwälder - Gute Gaststätten Jugendherberge - Auskunft Büromerkmale

Thüringen Das ist Thüringen nur im Sommer! Sommerfrischen

Bäder Bad Berka Moor, Trinkkur, Wälder Bad Klosterlausitz Moorbad und Luftkurort, Nadelwald Bad Köstritz heiße Saalebäder, Rheuma, Gicht, Jochies Bad Sulza, 120 m Solbad im Jüntal

Luftkurorte Bad Blankenburg Nachkur, Erholung, Schwimmbad Roterode, 600-916 m Schwimmbad, 900-Jahr-Fest 1939 Egersburg, 500-810 m Freibad Finsterbergen, 500-700 m Waldschwimmbad, Trachtenbende Frauenwald a. R., 800 m Nachkuren für Herz und Nerven Jimena Berg- u. Goethestadt, Unterhaltung, Sport Göggenhül, 400 m Schwimmbad Leutenberg i. Thür., 303 m Schwimmbad, Friedensburg Massersberg, 830 m Nachkuren für Herz und Nerven Neuhaus a. R., 935 m Schwimmbad Rastenberg Schilquelle, Schwimmbad, Wald Schwarzwald, 350 m Schwarzwald Tabarz, 420 m Inselberg 916 m Ziegenrück, 325 m im oberen Saaleal, neues Schwimmbad

Sommerfrischen Gehberg, 700-1000 m mit Schilquelle und Schneekopf Mansbach, 555-800 m im oberen Jüntal Mellenbach-Glasbach, 350 m im oberen Schwarzwald, Schwimmbad Müsendorf, 320 m im Schwarzwald, Schwimmbad Mellenbach-Hallenberg, 440 m Schwimmbad Weilershausen im Inselberggebiet, Puppenstadt

Sehenswerte Städte Arnstadt, 300 m Burgen, Wälder, berühmte Museen Gera berühmtes Reuss-Theater, Reuss-Kapelle, herrliche Umgebung Gotha die Gartenstadt vor dem Thüringer Wald Greiz, 300 m die Schloß- und Parkstadt Meiningen ein Hort alter Kultur, Goeth-Höhle, Museen Rudolstadt Kultur- u. Gartenstadt, Heidecksburg, Nationalfestspiele Saalfeld 1000-jährige Saalestadt, berühmte Feengrotten Schilf mit ob. Saaleal u. der Schweizer Seenplatte Sonneberg Weltausstellung, Deutsches Spielzeugmuseum Suhl, 430 m waldreich, Solquellenbad

Hotels, Gasthäuser, Pensionen werben erfolgreich in der Reise- und Bäderbeilage der

Rastenberg i. Thür. Kreis Weimar, Luftkurort, herrlicher Wald, schönes Wäldchen, Schwimmbad (900 am), Saalequelle, M.B. 120 Preis, Prospekt durch die städtische Kurverwaltung.

Schmiedefeld Krs. Saalfeld/S., Thüring. Wald 700-816 m idyll. Sommerfrische, umrahmt, herrlich, wald mit romantischen Tälern und Ceipziger Saal Schöner Rundblick des Thür. Waldes

Neuhaus am Rennweg Thür Wald 835 m im Höhenluft - Sonne - Schwimmbad - Auskunft d. Verkehrsamt

Unterwirlbach bei Bad Blankenburg (Thür. Wald) Günstig gelegene und gern besuchte waldreiche Sommerfrische zwischen Schwarzwald und Feingrotten. Auskunft und Prospekt durch Bürgermeister.

Tautenburg i. Th. Nähe d. Universitätsstadt Jena sehr bel. Sommerfrische, ruhige, von großem Wald umschlossen. Lage, Hochdr.-Wasserlsg., d. Licht u. Kraft. Auskunft dch. Vorkühnenstr. 27

Nach Nord und Süd mit den besten Reisen der Deutschen Afrika-Reisen für die Oster und Herbst der Mitteldeutschen National-Zeitung 12 tägige Ostseefahrt mit D. „Udena“ von 5. bis 16. September 1939 Fahrpreise einzeln, voller Verpflegung ab RM 165.-

Krenz und quer durch Südamerika Eine Gesellschaftsreise mit D. „Windrak“ vom 21. Juli bis 14. September. Preise einzeln, 11 tglig. Landreise durch Süd-afrika bis nach der Victoriafalle ab RM 1150.- Eine zweite Reise beginnt am 24. November

Staatsbad Salzgungen CASBADDER STARKENSOLE hilff bei allen Erkrankungen der Atemorgane, Bronchitis, Asthma, Katarrhen, Rheuma, Frauen- und Kinderleiden durch

Staatsbad Salzgungen CASBADDER STARKENSOLE hilff bei allen Erkrankungen der Atemorgane, Bronchitis, Asthma, Katarrhen, Rheuma, Frauen- und Kinderleiden durch

Handwerker auf Urlaub

Ein beachtlicher Versuch

In Esch in Thüringen hat der Innungsverband der Bäcker beschloffen, nach einem genau angeordneten Plan in diesem Jahre jedes Mitglied auf Familienurlaub zu schicken. Während der Zeit, in der sich der Bäcker mit seiner Familie den Urlaubsfreuden hingibt, bleiben Backstube und Laden geschlossen. Seine Stunden erhalten ihr Brot und ihre Bedürfnisse für die Lebenszeit von einem anderen Bäckermeister.

Aber auch er kommt einmal dran, denn in Esch erhält jeder Bäckermeister seinen Urlaub. Mit ähnlichen Plänen wie die Bäckermeister von Esch beschäftigen sich auch die Schreiner von Minden und die Metzger von Siebel. Bisher war es im Handwerk nicht üblich, daß der Meister seine Werkstatt schloß und mit der Frau Weilerin und der ganzen Familie für wenige Tage auf Urlaub ging. Weilerin gingen Meister und Weilerin ab verschiedenen Zeit auf Urlaub, denn der Betrieb blieb offen und die Weilerin mußte den Meister vertreten, wenn sie es sich überhaupt erlauben, Urlaub anzunehmen. Diese Bindung an Werkstatt und Laden teilten sie mit dem Einzelhändler und vielen anderen Gewerbetreibenden. Es handelt sich bei den jetzt unternommenen Versuchen um einen ersten Schritt. In eine Gesamtregelung wird bisher nicht gedacht, sie wird auch noch lange auf sich warten lassen. Um so sorgfältiger müssen die Versuche durchgeführt und in ihrem Verlauf beobachtet werden.

Motorrad aus Preßstoff

Interessante Neuerung

Unter den neuen Werkstoffen hat sich der Preßstoff in den letzten Jahren immer weitere Verwendungsbereiche erobert. Im Automobilbau ist er schon eingebürgert, und nun wird er auch im Motorradbau für einen Eingang finden.

Bisher sind nur wenige Teile wie Gehäuse, Griffe und Knobel aus Preßstoff hergestellt worden. Für tragende Teile wurde er noch nicht verwendet. Nun beschäftigt sich eine deutsche Motorradfabrik damit, den Motorrahmen aus Preßstoff herzustellen. Sie verwendet dazu mit Kaminholz getränkte Papierstreifen oder Baumwollgewebe, die mit „Bakelitlack“ aufeinandergelegt und mit einem Druck von 400 kg je Quadratzentimeter gepreßt werden. Damit wird die Festigkeit des Stahlblechs erzielt. Der Preßstoffrahmen hat die Vorteile der Gewicht- und Geräuschverminderung sowie der Abriebfestigkeit und der Unangreifbarkeit durch Benzin, Säuren und Ätzen. Wie er sich in der Praxis bewährt, muß allerdings erst abgewartet werden.

Erfüllung eines alten technischen Traumes

Der erste Kohlenstaubmotor im Bau

Nach jahrelangen Erprobungen einführungsreif - Neue motorische Energie von höchster Wichtigkeit

Ein alter Ingenieurtraum geht in Erfüllung, der Traum, aus Kohle unmittelbar - also ohne vorherige Umwandlung in Dampf, Gas oder flüssigen Brennstoff - motorische Energie zu erzeugen. Dr.-Ing. Hans Wahl teilt jetzt in einem Vortrage mit, daß der Kohlenstaubmotor nunmehr nach langen Erprobungen im Versuchsbetriebe im wesentlichen als einführungsreif gelten kann.

Der erste Staubmotor zur späteren Verwendung in praktischen Betrieben ist bereits im Bau. Die deutsche Technik hat damit eine neue große Leistung vollbracht. Mit dem Bau des ersten Motors hat eine jahrelange technische Entwicklungsarbeit, die größtenteils bei den Elbinger Schichtmaschinen geleistet wurde, ihren erfolgreichen Abschluß gefunden. Schon um die Jahrhundertwende veränderte Rudolf Diesel, das Problem des Kohlen-

staubmotors zu lösen, ohne aber zu einem brauchbaren Ergebnis zu kommen. Nach dem Weltkrieg war es insbesondere Rudolf Pawlikowski, der dem Kohlenstaubmotor einen neuen Auftrieb gab. Mehrjährige Versuche der V.G.-Kardendindustrie brachten mehrere wertvolle Erkenntnisse, wurden aber dann aufgegeben. Da nahm sich der Betriebsführer der österreichischen Schichtmaschine, Generaldirektor Roe, 1931 des scheinbar unlösbaren

Problems an und ließ in den Elbinger Werken neue Versuche unter Leitung von Dr.-Ing. Wahl durchführen.

Zwei technische Hauptfragen waren zu klären, die dauernde temperaturhohe Förderung des Kohlenstaubes in den Motorzylinder und die hinreichende Erhöhung der Lebensdauer aller Motorteile, welche der Schmelzung durch im Kohlenstaub enthaltenen Nichteisenmetalle ausgesetzt sind. Beide Fragen können nicht als grundsätzlich gelöst gelten, wobei die Mitarbeit von Prof. Nagel und Dr. Finne hervorzuheben ist. Die Herstellung der Zylinderbohrungen und Kolbenringe ist auf Grundrissen früher gemessener Werte herabgesetzt. Der Kohlenstaubmotor kann mit dem Dieselmotor, dem Gasmotor und den Dampfmaschinen in Wettbewerb treten. Ueber die Anwendungsgebiete ist Arbeit geschaffen. Ein wichtiges neues Mittel für die Verformung mit Energie aus heimischen Kraftquellen ist gefunden. In der weiteren Verbesserung wird gearbeitet.

Einsatz von Ernte-Hilfskräften

Arbeitsämter mit Bereitstellung von Reserven betraut

Die Arbeitsämter sind durch einen Erlass des Reichsarbeitsministers mit ausführlichen Weisungen für die Vorbereitung des Ernteeinsatzes 1939 versehen worden, die überall sofort beizulegen sind. Wegen des weiterhin existierenden Mangels sowohl an Dauerarbeitskräften als auch an Wanderarbeitern sind die landwirtschaftlichen Betriebe in diesem Jahre noch mehr als früher auf zusätzliche Erntehilfskräfte für die Bergung der Ernte angewiesen.

Dieser zusätzliche Bedarf ist bedarfs in diesem Jahre von besonderer Wichtigkeit, und er muß sorgfältig rechtzeitig vorbereitet werden, zumal der Umfang des Bedarfes stark von Zufälligkeiten, wie vom Verlauf der Witterung abhängig ist. Die Arbeitsämter sollen fortlaufend mit den Kreisbauernräten, und den Kreisbauernräten in Verbindung stehen. Der Erlass weist darauf hin, daß auf Arbeitslose nur in seltenen Fällen zurückgegriffen werden können. Die Arbeitsämter sollen bei ihren Vorbereitungen vor allem diejenigen Kräfte erfassen, die bereit sind für den Ernteeinsatz gewonnen werden können, damit Arbeitsmänner und

Wohlfühlangehörige nur in den Fällen in Anspruch genommen zu werden brauchen, in denen alle örtlichen Reserven erschöpft sind. Die Arbeitsämter werden angewiesen, zunächst alle bei den Vermittlungsstellen Arbeitssuchenden daraufhin zu überprüfen, ob sie für einen Einsatz als Erntehilfskräfte körperlich geeignet sind.

Darüber hinaus sollen sich die Arbeitsämter darum bemühen, aus den Reihen der zur Zeit keiner arbeitsuchenden Tätigkeit nachgehenden Personen eine möglichst große Anzahl von Kräften für einen etwaigen Einsatz bei Erntearbeiten sicherzustellen. Insbesondere sind Beschäftigten darüber zu teilen, welche Kräfte sich aus den früheren Jahren für den Ernteeinsatz zur Verfügung gestellt haben. Zahlmäßig beachtliche Reserven für den Ernteeinsatz liegen in den einzelnen Bezirken bereits in den Reihen der Schuljugend und in den Gelegenheitsbeschäftigten der Betriebe zur Verfügung, die für landwirtschaftliche Arbeiten geeignete Kräfte beschaffen und vorzubereiten zu lassen können.

Das wird besonders bei solchen Betrieben der Fall sein, bei denen ohnedies eine saisonbedingte Arbeitskräftezeit in der Erntemontage für die Betriebe der Tabak-, Lebens- und Genussmittelindustrie.

Wirtschaftliche Rundschau

Deutsch-italienisches Sozial-Abkommen

In Anwesenheit des Reichsarbeitsministers und des italienischen Reichsaussenministers wurde in Berlin ein deutsch-italienisches Abkommen über die Sozialversicherung unterzeichnet. Der Staatsvertrag behandelt die volle Gleichbehandlung der deutschen und italienischen Staatsangehörigen in ihren Rechten und Pflichten aus den bilateralen Sozialversicherungen. Die Versicherungsleistungen werden gegenseitig den Berechtigten, und wenn diese in dem anderen Staat wohnen, im vollen Umfang gewährt. Die Rechtsvorschriften aus der Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Alters-, und Invaliditätsversicherung werden eingehend geregelt.

Die handwerkliche Altersversorgung

Der Reichsland der deutschen Handwerkskammer hat sich für die Altersversorgung der handwerklichen Berufsangehörigen in ihrer Altersversorgung mit dem 1. Januar 1939 begonnen, wenn der zur Altersversicherung dieser Kräfte berechtigte Lebensversicherungsvertrag vor dem 1. Juni 1939 abgeschlossen wird. Der Reichsland empfiehlt deshalb dringend, daß alle Handwerker schnellstens noch im Laufe Juni bei einer Versicherungsbesprechung den Abschluß einer Lebensversicherung beantragen, soweit sie ihre Altersvorsorge nicht über die Angehörigenversicherung sichern wollen.

Umbau Landschaft der Provinz Sachsen

Es waren u. a. beteiligt:

Robert Wolf Malermeister
Inh. Werner Wolf Ruf 268 77
nur noch Reilstraße 24

Steinmetzarbeiten
Werkskleinlieferung - Fassadenüberarbeitung - Stuck- u. Kunstkleinarbeiten
Marmorwerk und Steinwarenfabrik
Paul Gellert & Co., Halle (Saale)
Ludwig-Wucherer-Straße 57 Ruf 256 42

Funger & Haage - K. Rast
Ingenieurbüro
Halle (Saale) Ruf 262 25 u. 262 27
führte aus:
Elektr. Installationsarbeiten
Lautsprecher, Übertragungsanlage
moderne Raumausleuchtung

Maurer- und Zimmerarbeiten
P. G. Pink
Bauausführungen
Rudolf-Heym-Straße 30 - Fernruf 346 19

Die Holzarbeiten
für die Ausstellung der Säge
führte aus
Gustav Preller
Innenausbau
Zwingerstraße 6 - Fernruf 240 98

Beleuchtungskörper und Kunstschmiedearbeiten
lieferte
Bruno Reimer
Geiststraße 19
Gute Werbung durch Anzeigen in der MNS

Ingenieur Wielandstr. 29
PAUL OPEL Ruf 340 50
Zentralheizungen aller Art
35 Jahre Fach Erfahrung
Ausführungsvorschläge - Insandestzungen
- Erweiterungen -
Von der Reichsludguppe für den handwerklichen Zentralheizungsbaue anerkanntes Fachgeschell

Die Schlosserarbeiten führte aus
Hermann Elsner
Schlossermeister
Parkstraße 5, Ruf 240 81

Die Dachdeckerarbeiten führte aus
Dachdeckermeister
Fritz Wicht
Viktor-Scheffel-Straße 1 - Fernruf 318 74

Klempner- und Installationsarbeiten
führte aus
Erich Rücker
Klempner- und Installationsmeister
Gustav-Nachtigal-Straße 9 - Fernruf 257 14

Immer und überall die MNS

Die Möbel für den großen Sitzungssaal und die Konferenzzimmer
REINICKE & ANDAG
Lieferanten Möbelfabrik - Einrichtungshaus
Halle-Saale, Große Klausurstraße 40, am Markt

